

Mitgliederversammlung der LAG Bayern



Die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft (LAG) Bayern kamen am 22. Oktober 2010 zu ihrer zweiten Versammlung in diesem Jahr zusammen.

Der Leiter, Dr. Jürgen Weber, konnte im Haus der Regierung von Niederbayern in Landshut rund 30 Mitglieder und Gäste sowie die Regierungsvizepräsidentin, Monika Weigl, begrüßen.

Ausbau regenerativer Energien

Es gab eine umfangreiche Tagesordnung mit hochaktuellen Beiträgen. Am Vormittag stand das Thema der regenerativen Energien, insbesondere Strategien zur Netzintegration, im Vordergrund. Dazu referierte der Vorsitzende der Geschäftsführung der dena – Deutsche Energie-Agentur, Stephan Kohler. Er reflektierte die aktuellen energiepolitischen Ziele der Bundesregierung, vor allem hinsichtlich der Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien bis 2050. So sehr die teilweise ambitionierten Ziele der Bundesregierung aus Gründen der Nachhaltigkeit und des Klimaschutzes begrüßt werden, zeigt sich aber auch, dass dadurch erhebliche Auswirkungen auf das Elektrizitätssystem und die Stromnetze entstehen. Kohler zeigte deutlich, dass eine vermehrte Erzeugung von Energie aus Wind und Sonneneinstrahlung sowohl in zeitlicher als auch in räumlicher Hinsicht neue Fragestellungen aufwirft. Denn Wind- und Solarenergie können nur bei entsprechenden Windgeschwindigkeiten bzw. bei Sonnenschein erzeugt werden. Dies ist nicht immer dann der Fall, wenn die Energie auch gerade gebraucht wird. Fallen die Zeiten der Energieherstellung und des Energieverbrauchs häufig oder systematisch auseinander, so sind Energiespeicheranlagen und -kraftwerke erforderlich. Hinzu kommt, dass die Räume der Energieerzeugung und die des hohen Verbrauchs nicht immer übereinstimmen. Denn die Energie, die beispielsweise in Offshorewindparks im Norden sowie in den windhöffigen Regionen in den neuen Bundesländern erzeugt wird, wird zu einem großen Teil in den Ballungsräumen West- und Süddeutschlands nachgefragt. Demzufolge müssen in den kommenden Jahren enorme Leitungssysteme installiert und Trassen hierfür gesichert werden.

Genau hier entzündeten sich derzeit Konflikte. Die lokale Bevölkerung wehrt sich zusehends gegen den Bau neuer Anlagen, die im Verhältnis zu bestehenden Leitungen zudem sehr groß sind. Kohler berichtete über die Planungen von 380-kV-Leitungen, die von Ost- nach Süddeutschland verlaufen sollen und in Thüringen den Rennsteig überqueren müssen. In den landschaftlich reizvollen und für den Tourismus attraktiven Regionen sind die Planungen schwierig, ebenso in verdichteten Gebieten, in denen die Flächennutzungskonkurrenzen ohnehin schon ausgeprägt sind. Auf die Landes- und Regionalplaner wird daher in den kommenden Jahren einige Arbeit zukommen. Dass dabei die Beteiligung der betroffenen Bürgerinnen und Bürger ernst genommen werden muss, ist – nicht zuletzt angesichts der derzeit in Stuttgart gemachten Erfahrungen – eine zentrale Botschaft.

Im Anschluss an den Vortrag von Stephan Kohler stellte der Leiter der Arbeitsgruppe „Klimawandel und Nutzung regenerativer Energien als Herausforderungen für die Raumordnung“, Walter Kufeld von der Regierung Oberbayerns, das Arbeitsprogramm der Gruppe vor. Anschließend referierten Peter Steuer, Prof. Dr. Christian Jacoby und Claus Hensold als Mitglieder der Arbeitsgruppe über ausgewählte Fragen und Forschungsansätze. Die Arbeitsgruppe hat sich zum Ziel gesetzt, alle für die Planungspraxis wichtigen Fragen der Förderung und Nutzung regenerativer Energien, der planerischen Steuerung des Klimaschutzes und der Klimaanpassung aufzugreifen. Es zeigt sich, dass dies ein umfangreiches Vorhaben ist – gleichwohl ein notwendiges und hilfreiches. Denn die Erfahrungen der Praktiker beim planerischen Umgang mit den Auswirkungen des Klimawandels wie mit der verstärkten Nutzung regenerativer Energien sind noch nicht sehr groß. So kann die Arbeitsgruppe mit ihren Untersuchungsergebnissen einen wichtigen Beitrag zum professionellen Umgang mit diesen Herausforderungen leisten. Dass sie dabei auf einem guten Weg ist, bestätigten die Mitglieder der Landesarbeitsgemeinschaft, die zahlreiche Anregungen für die weitere Arbeit formulierten.

Landesplanung und Landesentwicklung auf dem Prüfstand

Der zweite Teil der Veranstaltung stand ganz im Zeichen der vorgesehenen Novellierung des Bayerischen Landesplanungsgesetzes sowie der Fortschreibung des Landesentwicklungsprogramms Bayern. Wohl kaum ein Thema hat die Mitglieder der LAG Bayern in den letzten Jahren so beschäftigt wie die Ankündigung der Bayerischen Staatsregierung, unter den Vorzeichen von Entbürokratisierung, Deregulierung und Kommunalisierung eine Verschärfung des Landesentwicklungsprogramms sowie eine Neufassung des Landesplanungsgesetzes – unter Berufung auf die Abweichungskompetenz vom Bundesraumordnungsgesetz als „Vollgesetz“ konzipiert – vorzunehmen. Prof. Dr.

Christian Jacoby, Leiter der Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Zukunft der Landes- und Regionalplanung in Bayern stellte erste Thesen vor. Sie sind auch in ein Diskussionspapier eingeflossen, das die ARL gemeinsam mit der Landesgruppe Bayern der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung (DASL) und der Bayerischen Akademie Ländlicher Raum (ALR) erarbeitet hat und das in Landshut ausführlich diskutiert wurde. Konsens bestand darin, dass die Kritik an der Landes- und Regionalplanung, wie sie vor allem im politischen Raum geäußert wird, ernst genommen werden müsse. Zwar ist man sich einig, dass sich Landes- und Regionalplanung angesichts der kommenden Herausforderungen nicht für eine tief greifende Deregulierung eignen. Gleichwohl werden Möglichkeiten gesehen, das Landesplanungsgesetz und das Landesentwicklungsprogramm zu reformieren. So sei es beispielsweise sinnvoll, am System der Zentralen Orte und an den Regelungen zur Steuerung des Einzelhandels Änderungen vorzunehmen.

Die Ergebnisse der Veranstaltung sind in die Überarbeitung des Diskussionspapiers sowie in die Vorbereitung einer Podiumsveranstaltung zur Zukunft der Landes- und Regionalplanung in Bayern (siehe Bericht in diesem Heft) eingeflossen. Die Landesarbeitsgemeinschaft Bayern und das Präsidium der ARL haben der bayerischen Staatsregierung weiterhin ihre Unterstützung bei den Reformbemühungen angeboten.

Aus: Nachrichten der ARL 4/2010

Andreas Klee, Tel. +49-511 34842-39

Klee@ARL-net.de